



Teelichte auf dem Fernsehgerät

Gefahr wird häufig unterschätzt

Die Dachgeschosswohnung in einer Villa wurde bei einem Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen. Ausgegangen war der Brand von einem als Schlaf- und Wohnzimmer genutzten Raum.



Schwierige Spurensuche

Von hier griffen die Flammen auf die benachbarten Räume über. In einer Ecke des Wohn- und Schlafzimmers stand ein Bett, von dem nach dem Feuer nur noch das metallene Gestell übrig geblieben war. Zwischen dem Fußende des Bettes und der Wand gab es eine Lücke von etwa einem Meter. Hier lokalisierte ein Brandursachenermittler des IFS den Ursprungsort der Flammen. Im Zuge der Löscharbeiten hatte die Feuerwehr die Schadenstelle bereits erheblich verändert.

Im Brandschutt lagen die Reste eines Fernsehgerätes, das nach Angabe des Mieters vor dem Schaden in der Lücke zwischen Wand und Bett gestanden hatte. Die Bildröhre war während des Feuers geplatzt; von dem Kunststoffgehäuse waren lediglich geschmolzene Überreste zu identifizieren.

In diese Kunststoffmasse eingebackten fand der Gutachter die Reste von zwei Teelichten. Der Mieter gab zu, dass er

diese entzündet und unbeaufsichtigt auf dem Fernseher hat stehen lassen, während er sich etwa zwei Stunden im benachbarten Badezimmer aufhielt.

Auf Fernsehgeräten abgestellte Teelichte sind für die Brandursachenermittler des Institutes kein neues Schadenbild:

Untersuchungen vergleichbarer Fälle haben gezeigt, dass sich die Aluminiumschalen der Lichte so weit erwärmen, dass diese das Gehäusematerial des Fernsehers zum Schmelzen bringen. In einigen Fällen waren sogar Teelichte in das Gerät hineingefallen.

Obwohl es auf den Verpackungen in der Regel entsprechende Warnhinweise gibt, wird diese Feuergefahr immer wieder unterschätzt. Die Lichte müssen auf einer feuerfesten Unterlage oder in einem geeigneten Halter und mit einem Mindestabstand von drei Zentimetern zueinander betrieben werden. Darüber hinaus sollte offenes Feuer selbstverständlich niemals unbeaufsichtigt brennen. ■

Dieser Schaden ist auf der Internetseite des IFS, www.ifs-ev.org, unter der Rubrik Informationsangebote/Schadenfälle, veröffentlicht. Sie finden dort jeweils 20 Schadenfälle beschrieben, die regelmäßig aktualisiert werden.

Bild 1: Der Brandentstehungsort zwischen Bett und Wand.



Bild 2: Die Reste des Fernsehgerätes.



Bild 3: Die Teelichte in der Kunststoffschmelze.

Herausgeber:

Verband öffentlicher Versicherer
Hansaallee 177
40549 Düsseldorf

Ansprechpartner:

Michael Schmitz
Tel.: 02 11/45 54 242
Fax: 02 11/45 54 45 242
www.voev.de
michael.schmitz@voevers.de



Zeitschrift für Schadenverhütung
und Schadenforschung der öffentlichen
Versicherer

www.schadenprisma.de
redaktion@schadenprisma.de

Redaktionsleiter:

Dipl.-Ing. Hartmut Heyde

Am Karlsbad 4-5
10785 Berlin
Tel.: 0 30/26 33 353
Fax: 0 30/26 33 191

Redaktion:

Dipl.-Chem. Harald Herweg
Dipl.-Ing. Wolfgang Raab
Dipl.-Phys. Klaus Ross
Dipl.-Ing. Arno Vetter
Dr. Rolf Voigtländer

Vom Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge brauchen nicht mit der vom Herausgeber vertretenen Auffassung übereinzustimmen. Wird der Name einer Firma, eines Produkts oder eines Verfahrens erwähnt, gilt das nicht als Empfehlung.

Mit dem Autorenhonorar sind auch die verlagsseitige Verwertung, Nutzung und Vervielfältigung des Beitrags und der Fotomaterialien, z. B. im Internet, und eine Aufnahme in Datenbanken abgegolten.

Fotonachweis:

G. Handke (10 – 14)
Dr.-Ing. Th. Pfullmann (16 – 20)
R. Tornau (22 – 24)
IFS (26, 27)

Titelfoto: Prof. Dr. Andrea Raab Consulting

Gestaltung und Layout:

Saga Werbeagentur GmbH
Albrecht-Thaer-Straße 10
48147 Münster
Tel.: 02 51/23 00 10
Fax: 02 51/23 00 111
Internet: www.saga-werbeagentur.de

Verlag, Druck, Auslieferung:

Thiekötter Druck GmbH
An der Kleimannbrücke 32
48157 Münster
Tel.: 02 51/14 14 60
Fax: 02 51/14 14 666

Auflage:

13.000 Exemplare

Dieses Heft ist auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN-0343-3560

